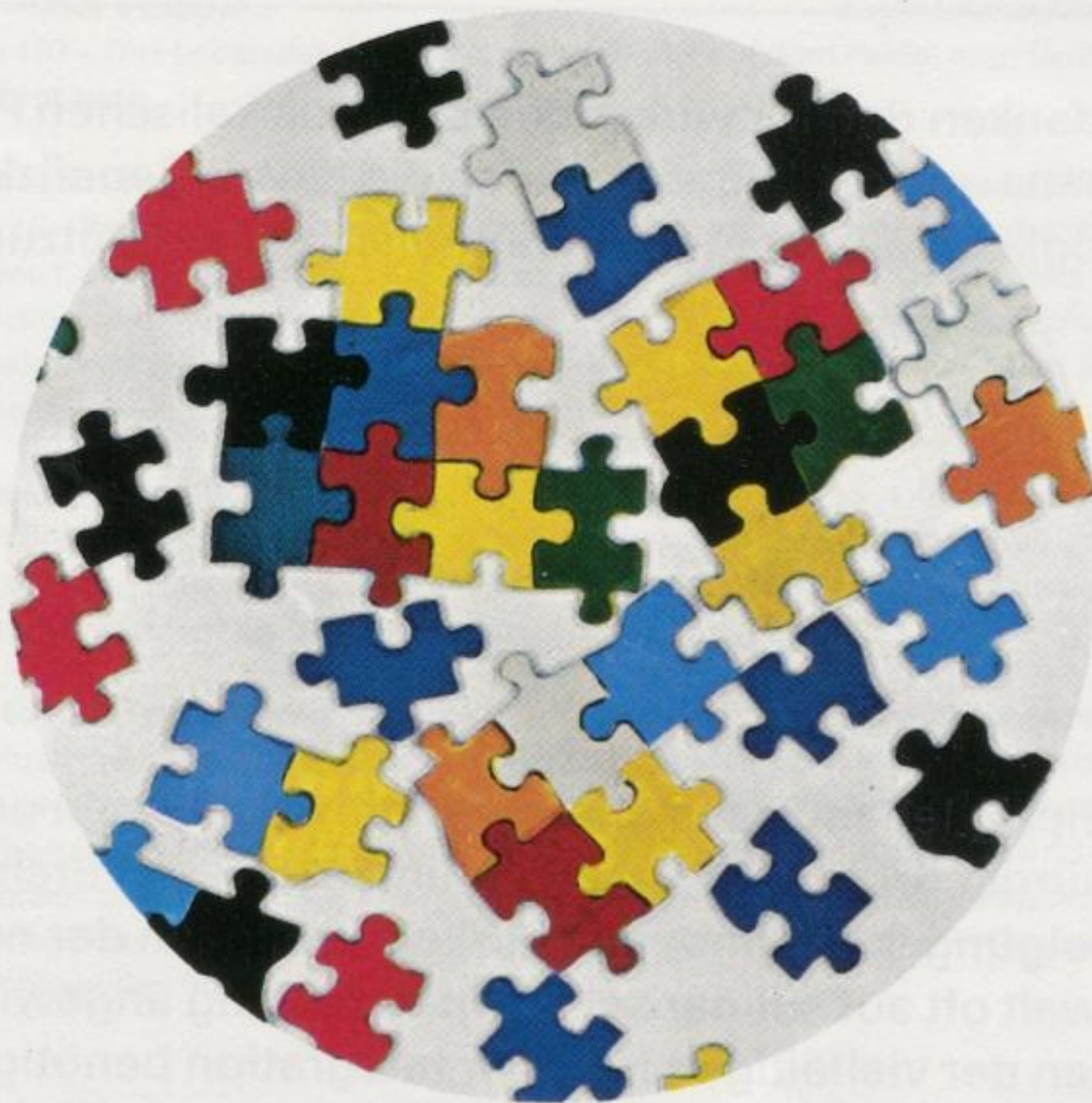


»Viele Kulturen – eine Zukunft«

Woche der ausländischen Mitbürger 1991

29.09. bis 06.10.1991

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters
Dr. Hinrich Lehmann-Grube



Benefizkonzert

Montag, 30. September 1991, 20.00 Uhr
Opernhaus Leipzig

Mitwirkende:

Radio Philharmonie Leipzig
Dirigent: Horst Neumann

Leipziger Synagogalchor
Tenorsolo und Leitung: Helmut Klotz

Mariusz Gebel und Marcin Zalewski, Warschau

Wir danken den Mitwirkenden des musikalischen Programms und der Leipziger Oper, die dieses Benefizkonzert ermöglicht haben, für ihre freundliche Unterstützung.

In Leipzig lebende ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger und vor allem Flüchtlinge, die aus Furcht vor Verfolgung ihr Heimatland verließen, sind in der neuen Umwelt oft auf solidarische Unterstützung angewiesen. Neben der vielfältigen Hilfe zur Integration benötigen sie zur Verteidigung ihrer Rechte juristischen Beistand, den sie selbst nicht finanzieren können.

Deshalb erbitten wir nach Beendigung des Konzertes Ihre Spende für die Einrichtung eines Rechtshilfefonds für Flüchtlinge.

Vielen Dank.

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Ouvertüre zur Oper »Die Zauberflöte«

Grußansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig, Dr. Hinrich Lehmann-Grube, Schirmherr der »Woche der ausländischen Mitbürger 1991«

Modest Mussorgski (1839–1881)

»Eine Nacht auf dem kahlen Berge«

(Fassung von Nikolai Rimski-Korsakoff)

Synagogenmusik

Ennausch – Chor a cappella

(Louis Lewandowski)

Aus Psalm 103 – Das Leben des Menschen ist wie Gras auf dem Felde, aber Gottes Gnade währet ewig.

Lochen Bomach libi – Chor a cappella

(Louis Lewandowski)

Aus Psalm 16 – Vertrauen zu Gottes Führung. Darum freuet sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du wirst meine Seele nicht überlassen der Unterwelt, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube schaue. Du wirst mir zeigen den Pfad des Lebens, der Freuden Fülle ist vor deinem Antlitz, Süßigkeit in deiner Rechten immerdar.

Omnom ken – Tenor, Chor a cappella

(Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungsabend. Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll den Zorn abtun, dem reuigen Sünder verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

Un'ßaneh tokef – Tenor, Chor a cappella

(David Nowakowski)

Aus dem Mussafgebet zum Neujahrs- und Versöhnungsfest: So wollen wir von der hohen Weihe des Tages laut Zeugnis ablegen, denn er ist gewaltig und erschütternd, deine Weltherrschaft richtet sich an ihm auf, dein Thron baut sich auf Gnade und du sitztest in Wahrheit auf ihm. Auf der Weltposaune wird geblasen, der Tag des Gerichts ist da! Du musterst die Seelen aller Lebenden, teilst jeglichem Geschöpf sein Gewisses zu und verzeichnest den über sie gefällten Spruch.

Anonym

Credo. Gradual, Tyniec 1526

John Dowland

Can she excuse 1597

John Dowland

Come again 1597

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

»Eine kleine Nachtmusik«

Serenade G-Dur KV 525

Hebräische Folklore

Omar adaunoj l'jakoiv – Tenor, Chor a cappella

(Bearb. Werner Sander)

Das hebräische Kehrreimlied sang man ursprünglich im Kreise der etwas mystisch betonten und enthusiastischen Sekte der Chassidim in den osteuropäischen Ländern. Sein tänzerischer Rhythmus paßt zu dem tröstlichen Inhalt, dessen immer wiederkehrender Kernsatz ein biblisches Zitat ist. »Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob!«, ruft die Gottesstimme und weist auf die dem biblischen Jakob, und damit dem Judentum, erwiesenen Wohltaten hin.

Al B'fod – Chor a cappella

(Milet/Werner Sander)

Das hebräische Lied will den jüdischen Menschen aus seiner Verzweiflung und seinem Kleinmut emporreißen. Statt den Kopf hängen zu lassen, soll er die Saat auswerfen und ein neues, verjüngtes Judentum aufbauen.

Din dan – Chor a cappella

(Joel Engel/W. Sander)

Ein Aufbegehren gegen die fesselnde Kette des Antisemitismus enthält dieses hebräische Chorlied. Auf dem Amboß wird eine Zange geschmiedet, die die Fesseln der Judenbedrückung lösen soll.

JiBm'chu addirim – Chor a cappella

(Bearb. Werner Sander)

Am herbstlichen Thorafreudenfest wird die Lesung der Schriftrollen beendet und wieder neu begonnen. Bei einem Umzug durch die Synagoge werden heitere Weisen gesungen, in denen Ausdrücke der Freude aneinandergereiht werden und sich zum Jubeln steigern.

Hector Berlioz (1869–1937)

Drei Instrumentalsätze aus »Fausts Verdammung« op. 24

1. Marche Hongroise (Ungarischer Marsch)
2. Ballet de Sylphes (Sylphentanz)
3. Menuet des Gollets (Irrlichtertanz)

Herausgeber: Rat der Stadt Leipzig

Referat Ausländerbeauftragter